

Die Sprache der Jugend: Alles yolo oder was!?

«Alte, mich verpsychts grad völlig!», «Hey Brate, was goht ab?» oder «Voll krass, ey!» – Aussagen wie diese gehören zum Slang der heutigen Jugend. Jede Generation hat ihre eigene Sprache. Die Jugendsprache ist frisch, lebendig und kreativ. Sie spiegelt die aktuelle Lebenswelt und das Lebensgefühl der neuen Generation. Die Jugendlichen verändern die Bedeutung von Wörtern, schaffen neue Wortkreationen und binden fremdsprachige Wörter in ihren Wortschatz ein. So entstehen mitunter Begriffe und Ausdrücke, die von Erwachsenen nicht oder sogar missverstanden werden können. Und genau das ist auch beabsichtigt: Die Wortschöpfungen der Jugend sollen Erwachsene ausschliessen.

Die Hintergründe der Jugendsprache

Nun stellt sich die Frage, wieso sich die Jugend eine eigene Sprache zulegt. Einerseits ist es ein bewusstes Abgrenzen zur Sprache und zu den Ausdrücken der Erwachsenen. «Die verstehen uns dann nicht» oder «Das schockiert die!» sind Antworten von Jugendlichen, wenn sie gefragt werden, weshalb sie sich manchmal mit solch unverständlichen Ausdrücken verständigen. Die Jugendsprache ist auch eine Art Protest, ein Gegenpol zu bereits bestehenden sprachlichen

und gesellschaftlichen Normen der Erwachsenen: «Wir wollen nicht so wie Erwachsene sprechen!». Andererseits ist den jungen Leuten wichtig, dass sie «echt sein» können und wollen mit ihrer Sprache Originalität ausdrücken. Die Schaffung von neuen Bedeutungen und Worten ist auch eine Form von Spiel und Innovation: «Es macht Spass, neue Ausdrücke zu erfinden und man fällt damit auf!». Weiter demonstrieren die Jugendlichen durch eine gemeinsame Sprache Zugehörigkeit zu der eigenen Gruppe von Gleichaltrigen und Gleichgesinnten.

Die Jugendarbeit übersetzt

Die besondere Sprache der Jugendlichen ist also verschlüsselt und wird nur von denen verstanden, welche diese Codes lesen können. Dies ist wichtig, weil so die uneingeweihten Erwachsenen ausgeschlossen werden und ein geschützter Rahmen entsteht. In diesem können Gleichgesinnte und Eingeweihte gemeinsam eine eigene Lebensansicht entwickeln und finden. Die Jugendarbeitenden gehören zu diesen eingeweihten Personen, welche die Codes der Jugendlichen lesen und sie in der Entwicklung ihrer eigenen Sicht auf die Welt unterstützen können. Die Jugendarbeitenden werden so zu

Vermittlern und Übersetzern. Sie fungieren als eine Art Brücke zwischen der Welt der Erwachsenen und derjenigen der Heranwachsenden. Aber die Jugendarbeitenden sind nicht nur dazu da, bei sprachlichen Problemen zu übersetzen, sondern sie versuchen in verschiedenen Lebensbereichen und bei gegensätzlichen Vorstellungen zu vermitteln.

Es findet kein Sprachzerfall statt

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der von vielen Erwachsenen beklagte Zerfall der Sprache nicht stattfindet. Die Ausdrücke und Redensarten der Jugendlichen sind vielmehr Zeichen eines kreativen Sprachwandels. Aus diesem Grund rufe ich dazu auf, die Sprache der Jugend mehr zu tolerieren. In diesem Sinne: «Chill de Läbe, alles voll easy!».



Mona Moos,
Soziokulturelle
Animatorin i.A.,
Regionale
Jugendarbeits-
stelle Surbtal